

Nacht hereinbricht und die Gasflammen angezündet werden. „Dann werden Markt und Straßen stiller, und um des Lichts gesell'ge Flamme sammeln sich die Hausbewohner.“

Guge Weber.

### 177. Der Jahrmart.

Heute geht es besonders lebhaft in der Stadt zu. In buntem Gewühle durchziehen Erwachsene und Kinder die Straßen. Alle drängen dem Platze zu, auf welchem Jahrmart gehalten wird. Dort reihen sich Buden aneinander zu Straßen. Aushängeschilder nennen Namen und Wohnort der Verkäufer. In Gruppen nebeneinander halten die Schuhmacher, Kürschner und Kleiderhändler, die Messer- und Zeugschmiede, die Weber und die Verkäufer von Putz- und Schmucksachen, von Glas- und Porzellanwaren, die Pfefferkuchler, Konditoren und Kuchenbäcker, die Drechsler, Klempner und Töpfer ihre Waren feil. Mitten unter ihnen oder auf besondern Plätzen stehen größere Zelte, in welchen allerlei ausländische Tiere, Wachsfiguren, Künste von Seiltänzern und Kunstreitern zu sehen sind. Weiter noch gibt es Stände für allerlei Spiel und Zeitvertreib und Zelte mit Speise und Trank für Hungrige und Durstige. Auch fehlt es nicht an Gelegenheit, zu Fuß und Wagen eine Rundreise zu machen und beim wirbelnden Drehen des Karussells sich zu vergnügen.

Weithin schallt das Getöse des Marktverkehrs. Mit lauter Stimme preisen die Inhaber der Buden und Zelte ihre Waren, Künste und Sehenswürdigkeiten an und fordern zum Ankauf oder Besuche auf. Einer sucht darin den andern zu überbieten und durch Musik, ausgehängte Bilder und Possen besondere Aufmerksamkeit zu erregen. Sänger mit Leierkasten, Knaben, welche die gekauften Trommeln rühren und auf Pfeifen und Trompeten blasen, vermehren noch das Getümmel, das den ganzen Tag über anhält.

Nach Strübing.

### 178. Der erste Flecken.

Wenn du durch den Schmutz der Straße mußt mit neuen Schuhen gehn, wirst du, trippelnd auf den Spizen, nach den blanken Steinen sehn.

Hat sie erst beschmutzt ein Fleckchen, lernst du waten sicherlich.

Hüte, Kind, in deiner Seele vor dem ersten Fleckchen dich!

Wolfgang Müller.

### 179. Das Gefängnis.

Habt ihr auf dem Spaziergange einmal das Gefängnis gesehen mit den grauen Mauern und den kleinen, vergitterten Fenstern und der Schildwache an dem düstern Tore? Da wohnen in kleinen Zellen die Gefangenen, die ein Verbrechen begangen haben und vom Richter auf wenige